

MAGNITUDE / FRANK AMMERLAAN / CHARLOTT MARKUS / DANIEL HOFSTEDÉ /
BENJAMIN ROTH
22. MAI - 19. JUNI 2010

Der Kontakt zwischen der Alpineum Produzentengalerie und der „de Service Garage“ entstand im Februar dieses Jahres an der Supermarket Art Fair in Stockholm, wo die Präsentationen in direkter Nachbarschaft zueinander gelegen kamen. Dadurch konnte direkt verfolgt werden, wie sie aus unterschiedlichen Einzelwerken und zusätzlichen gestalterischen Elementen wie Wandbemalung und Teppichauslage eine kompakte Gesamtpräsentation in die Box einschmiegten, welche als visuelle Einheit mehr war, als die Summe der Bestandteile. Mit diesem Ansatz sind sie nun auch hier in leicht geänderter Formation angetreten, um unter dem Titel „Magnitude“ das verbindende ihrer scheinbar unkompatiblen Kunstwerke heraus zu schälen.

Aus der Not, dass in Amsterdam Ausstellungsmöglichkeiten für aktuelle Kunst immer spärlicher werden, begannen die Künstler, das Heft in die eigene Hand zu nehmen. „De Service Garage“ ist eine Kulturplattform initiiert im Dezember 2007 von den beiden Künstlern Frank Ammerlaan & Thijs Rhijnsburger. In ehemaligen Autowerkstätten im Vorstadtgürtel von Amsterdam, richteten Sie sich und für zwölf Absolventen der Kunstakademie Atelier-Plätze ein. Sie führen auch ein eigenes Artist in Residence-Programm. Jedoch begnügen sie sich nicht damit, nur für sich Raum zu schaffen, sondern sie setzen ihr Engagement für eine starke lokale Kunstszene ein: Sie verstehen sich nicht als Kollektiv, sondern als Gruppe, welche sich durch den ständigen Austausch inspiriert und beeinflusst. Ausstellungsmöglichkeiten nehmen sie in wechselnder Zusammensetzung an, um den einzelnen Künstlern Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und so gesetzte Bedingungen zu umgehen. Jährlich produzieren sie 8-10 Ausstellungen mit Gästen im eigenen 475 m² grossen Ausstellungsraum (zum Vergleich, die Produzentengalerie bietet ungefähr 55 m²) und für sich vornehmlich in Kunsträumen und Messen ausserhalb. Gerade jetzt ist so auch ihre Präsentation an der Kunstvlaai Kunstmesse Amsterdam eine leere Hallenkonstruktion, einzig mit ihrer Beschriftung versehen, welche sie weniger etablierten Räumen als Schaufläche anbieten.

Die Unsichtbarkeit steht im Zentrum von Frank Ammerlaans Interesse. Ein galerieumfassender Farbverlauf von Orange über Weiss zu Violett führt die Thematik ein. Sind es an den äusseren, farbgesättigsten Enden die hellen ‚Blitzer‘ der durchscheinenden Wandn welche die Aufmerksamkeit erregen, so ist es im hellen Mittelbereich die Suche nach der Phase, in welcher dem reinen Weiss das erste Mal Farbe beigemischt wurde.

Das in diesem Bereich gehängte Bild spielt vor, ein schwarzes Quadrat zu sein. Es setzt sich jedoch aus sublim beigemischten Farbflächen zusammen, welche in mehreren Schichten aufgetragen wurden. Gut möglich, dass diese Einsicht durch die überlagerte Drahtzaunstruktur verwehrt wird.

Ebenfalls durch mehrschichtigen Farbauf- und Abtrag entstand das Bild „Ivy“. Diesem liegt die Einsicht des Künstlers zugrunde, dass Efeu im urbanen Raum nie für sich selber steht, sondern immer da eingesetzt wird, wo etwas verdeckt werden muss.

Charlott Markus macht Settings in verlassenen Räumen. Mittels Wanddurchbrüchen und verschiedenen drapierten Stoffen erzeugt sie malerische Tableaus, welche durch das Fotografieren enträumlicht werden, was diese gar noch näher an Malerei rücken lassen. Es entstehen Kompositionen aus Putzabbrüchen, So-

ckelleisten und Tüchern. Zur Präsentation in der Galerie wurden die Bilder wieder auf Textilien, nämlich Teppich gehängt, welcher als verbindendes Element in die Ausstellung gezogen wurde. Dies manifestiert sich als Bodenbelagswechsel, wodurch die Ausstellungsbesucher haptisch die Gestaltung wahrnehmen können. Dieser verknüpft sich mit Frank Ammerlaans Farbverlauf zu einem Superzeichen, welches die gesamte Ausstellung einfasst.

Daniel Hofstede feiert in seinen beiden gezeigten Arbeiten den Triumph der Malerei. Das Ölbild, in seiner Anlage ein konkretes Werk, verführt das Auge, eine Bedeutung in die Farbflächen zu setzen und sobald dies geschieht, beginnt sich das Bild sofort mit Stimmung aufzuladen.

Gerade den umgekehrten Weg begeht er in der Installation „6m“. Eine Partygirlande, welche im selben Zusammenhang auftritt wie die vermeintlichen Deutungsträger im Gemälde und auch deren Farbigkeit aufnimmt, wird durch die Verlegung der Betrachtungsweise aus luftiger Höhe zum Boden als Farbkomposition fassbar.

Die Bildobjekte von Benjamin Roth führen die Malerei auf ihre ursächlichen Bestandteile zurück. Keilrahmen, Leinwand und all die verschiedenen Materialien bis zur Schraube und der Wand werden von ihm einbezogen und dadurch überprüft. Als Anordnung geht er vom Quadrat und dessen Punktsymmetrie aus, um die Betrachtung vollständig in dem Objekt zu verfangen. Der Begriff Objekt darf in diesem Zusammenhang verwendet werden, weil die Bilder nicht auf der Staffelei vor dem Künstler entstehen, sondern in ständiger Bewegung in seinen Händen.

Das Poster zur Ausstellung gestaltete der Grafiker Michiel Schuurman, der ebenfalls in de Service Garage sein Atelier hat.

Weitere Informationen zu ihnen: www.deservicegarage.nl

> KOMMENDE VERANSTALTUNG

Artist's Talk & Closing Reception, Monika Müller in talk with Daniel Hofstede and Benjamin Roth, in English

Samstag, 19. Juni 2010, 17 Uhr

> NÄCHSTE AUSSTELLUNG

Archithesen

Oliver Stäudlin, Corina Bezzola, Agata Pankiewicz & Marcin Przybyłko

26.06. - 24.07.2010

Vernissage: 25.06.2010, 19 Uhr

Die Alpineum Produzentengalerie erhält freundliche Unterstützung für das Programm:

Casimir Eigensatz Stiftung, Luzern / Ernst Göhner Stiftung, Zug / FUKA-Fonds der Stadt Luzern / Gemeinnützige Gesellschaft Luzern / Kanton Luzern, Kulturförderung